

Massnahme 10

Hilfe zur Selbsthilfe – Unterstützung örtlicher Bestrebungen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität

Ziel Q «Verstärkte Sensibilisierung der Bevölkerung»

Ziel R «Verstärkte Sensibilisierung der Regionen und Gemeinden»

Umsetzungsziele

- Der Kanton fördert den Aufbau und den Betrieb regionaler Kompetenzstellen, welche Gemeinden und Private in ihren Bestrebungen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität wirkungsvoll und effizient unterstützen können.

Ausgangslage/Handlungsbedarf

- Aufwertungsprojekte im Bereich Ökologie, aber auch Projekte zur Förderung der Biodiversität in den Bereichen Gesellschaft und Bildung sowie Wirtschaft kommen oft nicht zu Stande oder bleiben schon im Ansatz stecken, weil Gemeinden und Private mit dem ganzen Projektmanagement überfordert sind.
- Im Kanton Graubünden bestehen bereits verschiedene verwaltungsunabhängige Institutionen, die als Kompetenzstellen für Biodiversitätsfragen und -projekte tätig sind, namentlich die Bündner Pärke und weitere Institutionen. Die Erfahrungen zeigen, dass solche Institutionen mit einer guten regionalen Abstützung und mit dem notwendigen Fachwissen örtliche Bestrebungen zur Erhaltung der Biodiversität sehr wirkungsvoll unterstützen können. Sie verfügen über ein gutes Beziehungsnetz und geniessen als «Enabler» das Vertrauen der örtlichen Behörden und der Bevölkerung. Anders als der Kanton können sie auch private Mittel generieren.
- Damit solche verwaltungsunabhängigen Kompetenzstellen für Biodiversität Wirkung erzielen können, sind professionelle Strukturen erforderlich. Die Erfahrungen z. B. mit den Bündner Pärken zeigen, dass der Betriebsaufwand zwar zu einem hohen Teil über Projekte finanziert werden kann. Ohne eine stabile Basisfinanzierung lässt sich eine Institution, die Leistungen professionell und auf hohem Niveau erbringen will, jedoch nicht betreiben.
- In den Parkregionen und im Unterengadin bestehen bereits geeignete Trägerschaften, die allerdings zu knapp dotiert sind. In den Regionen Nordbünden, Surselva (ausser Ruinaulta), Prättigau-Davos sowie den Valli (ausser Val Calanca) fehlen geeignete Institutionen gänzlich. Mit zusätzlichen verwaltungsunabhängigen Kompetenzstellen für Biodiversitätsfragen und -projekte, die v. a. auch in den Nichtparkgebieten tätig sind, sowie einer stärkeren Unterstützung von existierenden und in diesem Bereich tätigen Trägerschaften liegt ein grosses Potenzial, die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie Graubünden voranzubringen und zu erleichtern.

Arbeitsschritte und Zeitplan							Indikator für Erfolgskontrolle	
1 Evaluation und Optimierung des bisherigen Leistungsumfangs der Bündner Pärke und der Tektonikarena Sardona (TAS) im Bereich Biodiversität im Hinblick auf die nächste Programmeingabe (PV-Periode 2025–2028)							Programmblätter mit den zu erfüllenden Zielen und Leistungen 2025–2028 der einzelnen Pärke Programmeingabe durch Kanton Beitragszusicherung und Genehmigung der Programmvereinbarung BAFU-Kanton durch die Regierung	
2023	2024	2025	2026	2027	2028			
2 Überprüfung der Abläufe und der erzielten Wirkung und darauf basierend Optimierung des bisherigen Leistungsumfangs im Hinblick auf die nächste Programmperiode 2025–2028 – Stiftung Biodiversität Graubünden (Terraviva) – Verein Ruinaulta – Stiftung Pro Terra Engiadina – Weitere							Programmblätter mit den zu erfüllenden Zielen und Leistungen 2025–2028 der einzelnen Trägerschaften Beitragszusicherung und Genehmigung der Leistungsvereinbarungen 2025–2028 Kanton-Trägerschaften durch die Regierung	
2023	2024	2025	2026	2027	2028			
3 Umsetzung Leistungsvereinbarungen 2025–2028 der einzelnen Trägerschaften							Jahresberichte	
2023	2024	2025	2026	2027	2028			
Kantonale Federführung			ANU					
Partner			AJF, AWN, ALG, Biosfera Val Müstair, Parc Ela, Naturpark Beverin, Parco Val Calanca, Schweizerischer Nationalpark, Terraviva, Verein Ruinaulta, Stiftung Pro Terra Engiadina, Pro Natura (Schutzgebietspflege), Regionale Koordinationsstellen Flora und Fauna (KARCH, KOF, Kleinsäuger, InfoFlora)					
Nahtstelle zu anderen Planungsinstrumenten/-prozessen			– Strategie Biodiversität Schweiz SBS – Klimastrategie Graubünden (Handlungsfeld Biodiversität)					
Rechtsgrundlagen			Massnahme im Rahmen des geltenden Rechts umsetzbar.					
Zusätzlicher Personalbedarf			0					
Gesamtkosten 2023–2028 Fr. 5,44 Mio.			2023–2024 Fr. 1 740 000			2025–2028 Fr. 3 700 000		
Finanzierung im Rahmen Budget*/FP*/PV								
Anteil GR: [PV Naturschutz, ab 2025 ff. auch PV Landschaft/Pärke]			Fr. 695 000			Fr. 1 800 000		
Anteil CH: [PV Naturschutz, ab 2025 ff. auch PV Landschaft/Pärke]			Fr. 695 000			Fr. 1 200 000		
*Zusatzfinanzierung erforderlich			GR Fr. 0 CH Fr. 0			Fr. 0 Fr. 0		
Anteil Dritte			Fr. 350 000			Fr. 700 000		